

Gedanken zum 33. Jahressonntag

Liebe Mitchristen,

ein Talent ist viel Geld. Es entspricht etwa 6.000 Denaren, d.h. 6.000 Tagelöhnen. Bei 25 Arbeitstagen im Monat sind das 240 Monatslöhne oder 20 Jahresgehälter, das wären heutzutage für einen Durchschnittsverdiener über 500.000 Euro. Der Mann, der auf Reisen ging, hatte seinen Dienern ein Vermögen von insgesamt 8 Talenten, d.h. mehr als 4 Millionen Euro anvertraut.

Der Herr, der auf Reisen ging, steht für Gott, die Diener sind wir. Wenn Gott uns fünf oder zwei Talente oder ein Talent anvertraut, dann heißt das bei diesen ungeheuren Summen, dass seine Liebe und sein Vertrauen in uns grenzenlos sind. Er stattet jeden von uns mit einem Übermaß von Fähigkeiten aus. Wir haben das Zeug dazu, auf seine Liebe zu antworten damit, dass wir ihm vertrauen. Dass die drei Diener jeweils unterschiedliche Anzahlen von Talenten bekommen, macht deutlich, dass jeder Mensch von Gott als etwas ganz Besonderes erschaffen wurde. In seiner Liebe, die er uns allen im Übermaß schenkt, macht er aus jedem von uns etwas Einmaliges, ein Unikat sozusagen. Jeder sieht anders aus, jeder hat seinen Fingerabdruck, jeder hat unterschiedliche Fähigkeiten, Stärken und Schwächen. Er zeigt uns auf jeweils unterschiedliche, individuelle Weise seine Liebe, aber er liebt uns alle gleich. Daher haben wir alle, als von ihm geschaffene und geliebte Menschen trotz unterschiedlicher Fähigkeiten und Eigenschaften die gleiche Würde. Wir sind seine Kinder und unsere Bedeutung vor Gott hängt nicht davon ab, was wir haben und können – es ist ohnehin nicht unser Verdienst, sondern Geschenk.

Ausgerüstet mit einem Übermaß von Möglichkeiten gilt es jetzt, diese Möglichkeiten im Sinne des Herrn zu nutzen. Schon dies bringt Erfüllung und Lebenssinn. Und wenn dann dabei etwas zustande kommt, was neue Möglichkeiten eröffnet, dann ist das großartig und verschafft dem Diener Glück und Zufriedenheit, ja Anteil am Himmelreich.

Es ist großartig, wenn es mir gelingt, dem Vertrauen gerecht zu werden, das in mich gesteckt wird. Das kennen wir schon von Klein auf, zu Hause, in der Schule, im Beruf, ...

Im Hinblick darauf, was denn die von Gott geschenkten Talente in jedem von uns sind, wo sich unser Vertrauen auf seine Liebe erweisen kann, sollten wir nicht zu klein denken. Wenn wir auf das eigene Leben zurückblicken, können wir mitunter ins Staunen geraten darüber, was wir im Leben schon alles zustande gebracht haben, was wir im Vorhinein nicht für möglich gehalten hätten.

Gott vertraut uns, dass wir die für uns bestehenden Möglichkeiten in seinem Sinne nutzen. Wer dieses Vertrauen ignoriert, verliert zweifach. Erstens findet er die Erfüllung nicht, die in der Nutzung seiner Möglichkeiten steckt, und zweitens entsteht nichts, was anderen entsprechend helfen kann. Der dritte Diener aus dem Gleichnis, der sein Talent vergräbt, macht die Dramatik deutlich. Der Dritte erkennt nämlich seine Fähigkeiten nicht oder es fehlt ihm der Mut, das ihm anvertraute Talent zu investieren. So kann der, der nicht auf die Liebe Gottes setzt und stattdessen anderswo Sicherheit sucht, die Fülle seiner Möglichkeiten, den Sinn seines Lebens nicht verwirklichen.

Die einzig sinnvolle Antwort auf die uns geschenkte Liebe ist, das sein zu wollen, das zu leben, was er in uns Grund gelegt hat, wozu er uns geschaffen hat. Es liegt also an uns, die Talente, die Gott uns anvertraut hat, in uns zu entdecken und einzusetzen. Denn nur so entfaltet unser Leben den Sinn, den Gott in dieses Leben hineingelegt hat. So haben wir das Leben in Fülle, so erleben wir das Himmelreich.

Ja, es gehört Mut dazu, von seinen Fähigkeiten Gebrauch zu machen. Wir sind erzogen und können uns nur schwer davon freimachen, ständig nach rechts und links zu gucken, statt auf unsere eigenen Fähigkeiten zu achten. Was sagen die Leute, wenn ich das und das tue? Wer gibt mir Garantien? Was machen die anderen? Gibt es Vorbilder für mich? Diese Fragen sind problematisch, denn am Ende stehen nicht die anderen für mich, sondern ich selbst vor Gott, ich ganz allein. Und da geht es nicht um die Leute, nicht um die anderen. Da geht es nur um mich.

Das Gleichnis von den Talenten macht uns Mut, den eigenen Weg zu erkennen und in Verantwortung vor ihm – und nicht vor den Leuten - zu gehen. Es will uns davor bewahren, den Leuten nach dem Mund zu reden, oder das aus uns zu machen, was andere aus uns machen wollen. Ich denke, da kennt jeder genug Beispiele. Das endet je nachdem in Unzufriedenheit, Enttäuschung oder auch Überforderung.

Und noch eins: Der Herr, der auf Reisen geht, erwartet nicht von jedem einen Zugewinn von fünf Talenten, sondern von jedem das, was aufgrund des ihm anvertrauten Vermögens möglich ist. Das heißt: Gott überfordert uns nicht. Er weiß, was er uns zutrauen kann. Nicht jeder hat das Zeug, ein heiliger Franziskus oder eine heilige Elisabeth zu werden. Den Weg, den wir vor Gott als richtig erkannt haben, den können wir getrost gehen. Er ist mit uns. Das Wagnis des Lebens können wir eingehen. Und der Lohn ist genau gleich, egal ob fünf oder zwei Talente erwirtschaftet wurden.

Das heutige Evangelium gibt uns nebenbei wichtige Hinweise darauf, wie wir gesellschaftlich damit umgehen, dass Vermögen so ungleich verteilt sind. Es macht nämlich deutlich, dass uns Vermögen nur vorübergehend anvertraut ist. Die größte Verantwortung hat der, der das größte Vermögen hat. Und wenn dieses Vermögen eingesetzt werden zum Wohle aller, dann trägt es reiche Frucht. Anders ausgedrückt: Großes Vermögen ist an sich nicht verwerflich. Nur, wenn es nicht zum Wohle aller verwendet wird, wird die Sache kritisch.

Und noch ein letzter Gedanke im Hinblick auf die Zukunft der Kirche: Die Talente stehen für die Kraft und Vielfalt der Frohen Botschaft, die uns anvertraut ist. Wer diese Talente einsetzt, trägt zum Wachstum und zur Stärkung der Kirche bei. Wer aber die Talente hinter Traditionen und überkommene Vorschriften versteckt und nicht zur Entfaltung kommen lässt, der verhindert eine lebendige Zukunft der Kirche.

Lassen wir uns vom heutigen Evangelium ermutigen: Euer Talent ist, von Gott geliebt zu sein. Habt Mut dieses Talent einzusetzen. Es wird Euren Glauben stärken und die Frohe Botschaft verbreiten helfen.

Amen.